u-vote*
*offizielles organ des unabhängigen asta der uni freiburg

#807

08/06/10

Der Extra-u-Bote zur Uniwahl am 15. Juni 2010

Warum buf wählen?

buf = bündnis für u-asta und u-Fachschaften

Liebe Studierende!
Am 15. Juni finden Universitätswahlen statt. Damit habt ihr die Möglichkeit über die Studierendenvertretung an eurer Universität zu entscheiden. Auch dieses Jahr wollen wir – das Bündnis für u-asta und unabhängige Fachschaften (buf) – die Mehrheit im AStA erreichen, um die erfolgreiche Arbeit der unabhängigen Studierendenschaft fortsetzen zu können.

Dieses Jahr sind unsere KandidatInnen für die vier Senatsplätze Thomas Seyfried, Lisa Oster, Vicent Heckmann und David Koch, wobei David, Vincent und Thomas den zukünftigen u-asta-Vorstand stellen. Im Folgenden wollen wir euch unsere Pläne für die nächsten zwei Semester vorstellen und kurz darlegen, warum es sinnvoll ist, die buf-Listen mit allen vier Stimmen zu unterstützen.

1. buf ist keine Partei!

Weil der gewählte AStA keine politischen Rechte hat, geht es bei den Uniwahlen vor allen Dingen um die Form der Studierendenvertretung. Anders als das von den Parteigruppen favorisierte geschlossene Parlament, in dem JungpolitikerInnen die Entscheidungen unter sich ausklüngeln, steht das u-Modell für ein offenes, überparteiliches und basisdemokratisches Modell. Alle Studierende können ihre Meinung direkt einbringen und wöchentlich in den Fachschaften oder semesterweise bei den Vollversammlungen selbst mitentscheiden, ohne sich erst in Parteistrukturen hocharbeiten zu müssen. Eine Mitwirkung in den offenen Arbeitskreisen und Referaten sowie in den Fachschaften ist jederzeit willkommen.

Alle Gremien des u-Modells sind öffentlich, denn nur das bedeutet echte Transparenz: Sowohl die Vollversammlungen als auch die kleineren Gremien können von allen Studierenden besucht und die Protokolle jederzeit gelesen werden. Damit ist gewährleistet, dass nicht eine kleine Gruppe nach Gutdünken schalten und walten kann, und es verhindert auch, dass immer die gleichen Leute mit den immer gleichen Ideen Studierendenpolitik machen – im u-Modell haben Parteiinteressen und Machtpolitik nichts zu suchen! Wir sind ein bunt gemischter Haufen von Studierenden aller Fachrichtungen, die gemeinsam für die studentischen Belange in der Universität eintreten – Studierende, die sich mit Spaß und Engagement darum bemühen, das Unileben in Freiburg zu verbessern. Solange buf eine Mehrheit hat, wird jeder und jede, der oder die Vorschläge hat und mitarbeiten möchte, im Studierendenhaus willkommen sein – denn „we are u".

2. buf: Machen statt reden!

Die offenen und unabhängigen Strukturen des u-asta ermöglichen die Mitarbeit einer Vielzahl von Gruppierungen. Aktive Referate und Arbeitskreise, die sich derzeit wöchentlich treffen, sind beispielsweise:

- Das Gender-Referat: Theorie, Diskussion und Aktion zum Thema Gleichstellung, Gender & Diversity, Gleichberechtigung und alles, was damit zusammenhängt.

- Das Hochschulpolitik-Referat: Studiengebühren, die Umstellung auf Bachelor/Master, CHE,... – das Referat recherchiert, informiert, schreibt Artikel und organisiert Vorträge.

- Das PR-Referat: Gestaltet Flyer und Plakate für die vielen vom u-asta organisierten Verstaltungen und die generelle Öffentlichkeitsarbeit.

- Das Presse-Referat: Der u-Bote ist eine Studierendenzeitungzeitung und erscheint alle zwei Wochen, um über den u-asta, Hochschulpolitik, Kultur, Unileben und vieles mehr zu berichten.

- Das SchwuLesBi-Referat: Anlaufstelle und Interessenvertretung für Studierende jeglicher sexuellen Ausrichtung, organisiert u.a. die Pink Party und die Pink Cafés.

- Das Referat Lehramt: Das Referat versucht die Interessen der Studierenden Fächerübergreifend wahrzunehmen. Es wirkt bei der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge mit und vertritt sonstige Interessen von Lehramtsstudierenden, z.B. im Praxissemester.

- Das Referat Studienreformkritik: Beschäftigt sich mit der Verbesserung von Bachelor und Master, Anrechnung von Studienleistungen, Akkreditierung und den anderen großen Veränderungen an unserer Uni.

- Studieren ohne Hürden-Referat: Interessensvertretung der Studierenden mit Behinderung bzw. chronischen Krankheiten. Es setzt sich für eine barrierefreie Uni ein.

- Das Umwelt-Referat: Das Referat setzt sich für eine nachhaltige und ökologische Universität ein.

- Bei den Arbeitskreisen gibt es unter anderem die „gebührenFRei"-Kampagne, den AK Bildungsstreik, den AK Freiheit und viele, viele mehr!

Alle Arbeitskreise und Referate stehen allen interessierten Studierenden offen und freuen sich über neue Mitglieder – Treffpunkte, Kontaktdaten, Termine und weitere Infos findest du auf unserer Homepage, www.u-asta.uni-freiburg.de. Dabei sind die Strukturen keineswegs festgelegt und können im Prinzip jederzeit geändert werden– Arbeitskreise und Referate sind, was ihr draus macht! Kommt vorbei, bringt euch ein, diskutiert mit, mischt euch ein!

Wir wollen Vorstand werden

David, Vincent und Thomas stellen sich vor

Fachschaften in den Mittelpunkt stellen

Eure Fachschaft weiß am besten, was in eurem Fachbereich verbessert werden sollte, da alle Studierenden ihre Meinungen und Anliegen in die Fachschaft tragen können und damit aktiv an der Gestaltung ihres Studienalltags mitarbeiten. Daher sind die Fachschaften der zentrale Teil des u-Modells. Auch legen sie in der Fachschaftenkonferenz (FSK) fest, wofür der u-asta einsteht. Somit werden wir als Vorstand ganz selbstverständlich eure Positionen vertreten. Deshalb wählt ihr mit eurer Stimme für buf nicht irgendeine scheinbar an Wahlprogramme gebundene Vertretung, sondern den Willen der Fachschaften.

Lehramtsmodularisierung kritisch begleiten

Zum Wintersemester 2010/11 werden zum ersten Mal Studierende ein modularisiertes Lehramtsstudium in Freiburg bestreiten. In enger Zusammenarbeit mit Fachschaften und dem Lehramtsreferat wollen wir mögliche Stolpersteine frühzeitig zusammen mit den Betroffenen erkennen und an Lösungen arbeiten.

Bildungsstreik fortführen

Im letzten Herbst kam frischer Wind in den Uni-Alltag durch die über dreiwöchige Besetzung des Audimax. Mit viel Elan wurde gezeigt, dass ein großer Teil der Freiburger Studierenden für frei zugängliche und selbstbestimmte Bildung eintritt. Die Proteste im Namen der Vision „Freie Bildung für alle!" gehen 2010 weiter. Nach der Aktionswoche im Juni wird es auf die „Global Wave of Action" im Herbst zugehen. Als Vorstand möchten wir uns mit vollem Einsatz in die damit verbundenen Protestaktivitäten einbringen und zugleich die auf die Uni bezogenen Forderungen offensiv gegenüber Rektorat und Politik vertreten.

Präsenz des u-asta erhöhen

Um die Themen der Studierendenvertretung mehr noch als bisher ins Bewusstsein der Studierenden zu rücken, wollen wir die Sichtbarkeit des u-Asta und seiner Aktivitäten an der Uni verstärken. Damit sollen gerade Studierende, die wenig mit dem u-Asta zu tun haben, einen Eindruck von den aktuellen Projekten erhalten können. Erste Schritte sollen die Wiederbelegung des u-Newsletter und ein Einsatz von Info-Ständern zum U-Asta sein. Um die Interessen der Studierenden vermehrt in die Öffentlichkeit zu tragen, sehen wir uns außerdem in der Pflicht die bestehende Pressearbeit noch weiter auszubauen.

Kampagne zur Verfassten Studierendenschaft

Auf Initiative der Landesstudierendenvertretung haben wir schon jetzt angefangen uns mit anderen Hochschulen zu vernetzen, um auf die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft hinzuarbeiten. Damit sollen die heutigen, massiven Einschränkungen des Astas überwunden werden. Deshalb wollen wir uns in die Landesweite Kampagne einbringen und diese in Freiburg voranbringen. Das Ziel dieser Landesweiten Kampagne soll es sein die Forderung der Studierenden nach einer Verfassten Studierendenschaft in die Öffentlichkeit und damit in den Wahlkampf zur Landtagswahl zu tragen.

Aktive Bündnisarbeit gestalten

Als Vorstand des u-asta werden wir uns für eine lebendige Zusammenarbeit mit anderen Asten und den verschiedenen Aktionsbündnissen einsetzen. Unser Engagement wird sich vor allem auf die Landesastenkonferenz, das Bundesweite Bildungsstreikbündnis, das „Bündnis für Politik und Meinungsfreiheit", das „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren" und den „freien zusammenschluss von studentInnenschaften" richten. Dabei wollen wir Ideen aus Freiburg in die Bündnisse hinein tragen und gleichzeitig die dortigen Aktivitäten mit unserer Studierendenschaft rückkoppeln.

Beteiligung und Diskussionskultur stärken

Das u-Modell lebt von offenen, transparenten Strukturen und von den Menschen, die sich darin beteiligen. Wir möchten den schon jetzt Aktiven eine effektivere Arbeit ermöglichen. Denen, die neu hinzukommen, möchten wir den Einstieg erleichtern. Für Interessierte sollen die Arbeits- und Entscheidungsprozesse nachvollziehbarer dokumentiert werden. Eine bessere Dokumentation von inhaltlichen Kontroversen soll außerdem zu verstärkten Diskussionen im Umgang mit Anträgen anregen.

Thomas Seyfried, Vincent Heckmann und David Koch kandidieren als Vorstand

Der Senat – oder warum ihr üb

Was macht der Senat so?

Der Senat stellt das höchste beschlussfassende Gremium der Universität dar, tagt einmal im Monat und fällt Entscheidungen über Berufungen, Institutsgründungen, Einrichtungen von Studiengängen etc. Mitglieder sind der Rektor und die vier ProrektorInnen, der Kanzler, der Rechtsberater des Rektors, die Gleichstellungsbeauftragte, die DekanInnen der elf Fakultäten, acht gewählte ProfessorInnen und je vier VertreterInnen der Studierenden, der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der Angestellten aus dem Bereich Administration und Technik. Wie die Besetzung dieses Gremiums vermuten lässt, hat die Stimme der Studierenden hier nur ein sehr geringes Gewicht – nicht nur, was den prozentualen Anteil betrifft, sondern leider auch, was die Bedeutung der Redebeiträge angeht. So entstand häufig der Eindruck, dass einem Beitrag der Studierenden nicht die Aufmerksamkeit gewährt wurde, die der gleiche Beitrag erhalten hätte, wäre er von Seiten der ProfessorInnen geäußert worden.

Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt ein Jahr und beginnt am 01. Oktober. Ihr müsst am 15. Juni also darüber entscheiden, wer eure Interessen ab Oktober im Senat vertritt.

Was war im letzten Jahr?

Einen beträchtlichen Anteil stellte dieses Jahr die Bearbeitung von Prüfungsordnungen von zum Teil neu eingerichteten, zum Teil überarbeiteten Studiengängen dar. Wenn bei den Unterlagen zur Vorbereitung einer Senatssitzung neue Studien- und Prüfungsordnungen dabei waren oder bestehende verändert wurden, kontaktierten wir die jeweiligen Fachschaften um die studentische Beteiligung im Vorfeld sicherzustellen und gegebenenfalls Auffälligkeiten zu besprechen. Bei Problemen versuchten wir diese so gut es geht mit den Verantwortlichen in den Fakultäten zu klären. Viele sind bemüht, auf unsere Probleme einzugehen, doch kam es auch immer wieder vor, dass auf Fragen ungehalten reagiert wurde. Blieben unsere Nachforschungen erfolglos oder war das Ergebnis unbefriedigend, gingen wir auf die Problematik direkt in der Senatssitzung ein. Dort bekamen wir dann oft zu hören, der Studiengang sei ja bereits durch viele Kommissionen gegangen und dort wird schon alles korrekt abgelaufen sein.

Sie wollen in den Senat: Lisa, Vincent, David und Thomas

Leider kommt es doch immer wieder vor, dass genau dies nicht geschehen ist. Ein Zeichen dafür waren die vielen Änderungen von Prüfungsordnungen, die in diesem Jahr eingereicht wurden, welche zwar begrüßenswert sind, schließlich profitieren die Studierenden davon, die aber trotzdem zeigen, dass ein besseres Verfahren bei der Erarbeitung von Studien- und Prüfungsordnungen nötig ist, um in Zukunft ständige Nachbesserungen zu vermeiden.

Der Struktur- und Entwicklungsplan

Eigentlich zu spät – vorgesehen war er für 2009 – wurde dieses Jahr der Struktur- und Entwicklungsplan der Universität nach langwieriger Diskussion beschlossen. Der Struktur- und Entwicklungsplan stellt eine Art Fünf-Jahres-Plan dar, der zum einen Bilanz über den Status Quo zieht, zum anderen Entwicklungsperspektiven aufzeigt und richtungsweisend ist. Verärgert hat uns bei der Bearbeitung die Herangehensweise: Zum einen wurde im Vorfeld die zuständige Senatskommission, die eigentlich dem Senat zuarbeiten und Beschlussvorlagen erstellen soll, so gut wie nicht beteiligt. Zum anderen wurde das umfangreiche Dokument dem Senat in einer Version zum Beschluss vorgelegt, die noch weit davon entfernt war, entscheidungsreif zu sein und die auch erst auf Drängen der studentischen Senatsmitglieder nochmals vertagt und überarbeitet wurde – allerdings wieder nicht in der zuständigen Kommission.

Dauerthema Gleichstellung

Ganz zentrale Themen bei fast allen Personalangelegenheiten waren Gleichstellungsaspekte, Geschlechterquotierung und Frauenförderung. Zuletzt bei der Exzellenzinitiative ist wieder deutlich geworden, dass die Universität in Sachen Gleichstellung noch einiges aufzuholen hat. Schade nur, dass erst die Angst vor schlechtem Abschneiden in dieser Bewertungskategorie in der nächsten Runde nötig ist, um diese so wichtigen Themen ins Zentrum zu rücken.

Neben dieser eher trockenen Arbeit, die das Senatsjahr ganz überwiegend prägte, gab es jedoch von Zeit zu Zeit auch recht unterhaltsame Momente. So wurde die während der Besetzung des Audimax stattfindende Senatssitzung unüblicherweise vom Rektor unterbrochen, als eine große Gruppe von Studierenden auf dem Fahnenbergplatz aufzog, um der Universitätsleitung die Forderungen der BesetzerInnen öffentlich zu überreichen. Während Rektor Schiewer und Prorektor Schanz nach draußen eilten, drückten sich im Senatssaal neben den studentischen Senatsmitgliedern auch einige ProfessorInnen und RektoratsmitarbeiterInnen neugierig die Nasen am Fenster platt, um das Geschehen zu verfolgen. Obgleich im Allgemeinen die Atmosphä-

berhaupt wählen geht

re im Senat zwischen konzentriert und schläfrig schwankte, entbrannten stellenweise durchaus hitzige Diskussionen. So löste ein studentischer Antrag zur Streichung der wortwörtlichen Nennung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) im Struktur- und Entwicklungsplan der Universität eine spontane Debatte aus. Plötzlich diskutierte man leidenschaftlich über die wissenschaftliche Qualität der CHE-Rankings und damit verbunden über die Sinnhaftigkeit, sich als Universität mit gutem Abschneiden zu schmücken. Ähnlich feurig wurde die Stimmung im Senat, als die Einrichtung des Freiburger Zentrums für Sicherheit und Gesellschaft beschlossen wurde. Und wie nicht selten waren es auch hier die studentischen Nachfragen, die bei manchem Anwesenden den Puls in die Höhe schnellen ließen. Die Bedenken der studentischen Senatsmitglieder in Bezug auf die langfristige Finanzierung und möglicherweise stattfindende Unterstützung der Rüstungsindustrie wurden vom restlichen Senat mit Ausnahme einer Person aus dem Mittelbau nicht geteilt. Dies muss nicht verwundern, bedenkt man die nahende nächste Runde der Exzellenzinitiative. Denn insbesondere die am Zentrum beteiligten Geisteswissenschaften hegen große Hoffnung, bei der nächsten Ausschüttung der Forschungsgelder bedacht zu werden. Vergleichsweise heiter ging es zu, als der Senat sich kollektiv am Verfassen einer Pressemittlung zum Streit innerhalb der Leitung des Universitätsklinikums versuchte. Während die studentischen Senatsmitglieder in diesem Prozess routiniert Änderungsanträge einbrachten, herrschte unter den übrigen Beteiligten größtenteils offensichtliche Verwirrung darüber, wie mit den von verschiedenen Seiten vorgetragenen Formulierungsvorschlägen am effektivsten zu verfahren war. So ist es umso mehr zu begrüßen, dass nach jahrelanger Vorbereitung im letzten Jahr der Senat sich schließlich eine Geschäftsordnung gab, die unter anderem eine Auflistung zu genau solchen formalen Verfahrensweisen beinhaltet. Im kommenden Senatsjahr werden sich mit Sicherheit wieder Gelegenheiten im Senat finden, um den Umgang mit Geschäftsordnungsanträgen in der gemeinsamen Diskussion zu schulen.

Wie wird der Senat gewählt?

Die Wahlen zum AStA sind genau genommen Wahlen zum Senat der Universität. Diese etwas seltsame Kopplung zweier Wahlen, die an und für sich nicht viel miteinander zu tun haben, und die Tatsache, dass auch bei den Universitätswahlen kumuliert und panaschiert werden darf, führen dazu, dass jede Kandidatin und jeder Kandidat auf beiden buf-Listen theoretisch in den Senat gewählt werden kann. Das ist nicht schlimm, kann aber dazu führen, dass Kandidatinnen und Kandidaten, die eigentlich nur das u-Modell unterstützen wollten, auf einmal SenatorInnen der Universität werden. Bei der Aufstellung unserer Listen haben wir deshalb die Kandidaten gefragt, ob sie in den Senat wollen oder nicht. Für die Willigen haben wir dann eine Wahlempfehlung für den Senat abgegeben. Auf den Plätzen 1 und 2 von buf a und auf den Plätzen 1 und 3 von buf b kandidieren also zwei mal zwei KandidatInnen mit Wahlempfehlung für den Senat. Dieses Jahr sind das Lisa Oster, Vincent Heckmann, Thomas Seyfried und David Koch. Vincent, Thomas und David bilden gleichzeitig unser designiertes Vorstandsteam, Lisa will sich auf die Gremienarbeit im Senat konzentrieren und mit ihrer Erfahrung aus der nun bald abgeschlossenen Amtszeit Kontinuität gewährleisten, da sie im letzten Jahr schon im Senat war.

Die ersten vier der nach d'Hondt ausgezählten Plätze der AStA-Wahl legen also gleichzeitig fest, welche Studierenden uns im Senat vertreten. Beim letzten Mal entfielen dabei zwei Plätze auf buf a und ein Platz auf buf b, den vierten Senatsplatz konnten die Jusos behaupten.

Um die Stabilität des u-Modells zu gewährleisten ist es wichtig, am besten wieder alle 4 Senatsplätze mit KandidatInnen der buf-Listen zu besetzen, da nur so die Anliegen der Studierenden über die Fachschaften bis in den Senat weitergetragen und dort vertreten werden können. Dafür brauchen wir natürlich jede Stimme. Wenn du den u-asta und die unabhängigen Fachschaften unterstützen willst, ist es am besten, wenn Du Deine vier Stimmen gleichmäßig auf unsere vier SenatskandidatInnen verteilst.

Lisa Schindler, Lisa Oster und Daniel Miehe

Der andere Wahlzettel – die Fakultätsratswahl

Zugleich mit den Wahlen zum Senat (und AStA) finden auch die Wahlen der studentischen Mitglieder der Fakultätsräte statt. So wie der Senat für die universitätsweiten Angelegenheiten zuständig ist, kümmert sich der „Fak-Rat" um die Angelegenheiten der Fakultät. Je nach Fakultät können fünf oder sechs Studierende gewählt werden.

Jede(r) Studierende hat Wahlrecht an ihrer oder seiner Wahlfakultät, die in der Regel die Fakultät ihres oder seines Hauptfachs ist. Die Wahlräume der jeweiligen Fakultäten findet ihr auf der Rückseite dieses Heftes. Wer sich nicht sicher ist, an welcher Fakultät er/sie wählen darf, kann beim Wahlamt (Tel. 203-4244) nachfragen. Außerdem gibt es an einigen Fakultäten inzwischen mehrere Listen, von denen eine in der Regel das u-Modell unterstützt.

Wir machen uns für die Listen stark, die von den unabhängigen Fachschaften einer Fakultät gemeinsam aufgestellt werden. Denn nur über Kandidatinnen und Kandidaten aus den Fachschaften habt ihr auch zwischen den Wahlen Einfluss auf die Entscheidungen in eurer Fakultät.

Wieso, weshalb, warum – wer nicht fragt bleibt dumm

Antworten auf die häufigsten Fragen zu Uniwahl, buf, u-asta und u-modell

Auch diesmal gibt es wieder zwei buf-Listen. Warum?

Der AStA setzt sich aus den studentischen Mitgliedern des Senates sowie einem Teil ihrer StellvertreterInnen zusammen. Im Senat sollen vier Studierende sitzen. Der AStA hat jedoch 15 Sitze. Da die Wahl eine Wahl für den Senat und nicht eine Wahl für den AStA ist, dürfen laut Landeshochschulgesetz auch nur dreimal so viele KandidatInnen aufgestellt werden, wie gewählt werden können.

Das war uns aus zwei Gründen zu wenig: Zum einen braucht buf eine solide Mehrheit im AStA, damit das von buf getragene unabhängige Modell – das existiert, weil der offizielle AStA in Baden-Württemberg so gut wie nichts tun darf – nicht auf wackligen Beinen steht, sondern fest verankert ist. Zum anderen hat buf den Anspruch, ein möglichst breites Spektrum an Menschen aus möglichst vielen Fachbereichen und Fachschaften zur Wahl aufzustellen. 12 Listenplätze reichen bei 11 Fakultäten und dutzenden von Studiengängen einfach nicht aus. Deswegen stellen wir diesmal wieder 24 KandidatInnen aus allen 11 Fakultäten zur Wahl – Frauen und Männer, „junge" und „alte" Studis, NaturwissenschaftlerInnen ebenso wie Geistis. Nach der Wahl werden die Mitglieder der beiden buf-Listen eine Fraktion bilden – Du kannst Deine Unterstützung für den u-asta also auf beiden Listen deutlich machen.

Bei so viel Auswahl weiß ich ja gar nicht, wen ich wählen soll. Kann ich nicht einfach jedem eine Stimme geben?

Du hast leider insgesamt nur vier Stimmen. Diese kannst Du aber quer über alle Listen und KandidatInnen verteilen; Du kannst also z.B. drei Stimmen für Leute auf der Liste buf a vergeben und einer Person auf der Liste buf b eine Stimme geben (panaschieren). Eine Person kann bis zu zwei Stimmen von dir bekommen (kumulieren).

Um Dir die Auswahl zu erleichtern, stellen sich die KandidatInnen von buf mit ihren Themenschwerpunkten für die Arbeit im u-asta, mit ihren Fächern und den Fachschaften und Referaten, in denen sie mitarbeiten, im Wahlinfo vor. Um die ganzen Zahlen noch mal zu rekapitulieren: 2 Listen, 4 Stimmen, 24 buf-KandidatInnen – und fünfzehn Sitze im AStA. Unser Ziel ist es dabei, eine stabile Mehrheit im AStA zu gewinnen.

Unterstützen nicht auch andere Listen das u-Modell?

buf, sonst nix! Denn nur wo buf drauf steht, sind auch KandidatInnen drin, die von der Fachschaftenkonferenz des u-Modells gewählt worden sind. Die anderen Listen halten das unabhängige Modell entweder nicht für sinnvoll und wollen es ganz abschaffen, oder sind unzufrieden damit, dass der Einfluss von Hochschulgruppen zu klein ist, und wollen weitgehende Veränderungen durchsetzen hin zu einem Studierendenparlament. Wer eine transparente Studierendenvertretung möchte, in der jeder Studierende studentische Politik mitgestalten kann, muss buf wählen.

Nochmal kurz nachgehakt – was hat es mit diesem u-Modell auf sich? Wird das auch gewählt?

Der AStA in Baden-Württemberg ist ein vom Senat und damit letztlich vom Rektorat abhängiger Ausschuss, der sich nur zu musischen, kulturellen und sportlichen Angelegenheiten äußern darf. Das ist uns zu wenig, weil wir sowohl eine starke Interessenvertretung von Studierenden in der Universität und in der Gesellschaft sein wollen, als auch die Möglichkeit haben möchten, unabhängig vom Ja oder Nein des Rektorats darüber entscheiden zu können, was von der Studierendenschaft unterstützt wird. Deswegen gibt es in Freiburg seit vielen Jahren das sogenannte „u-Modell", also eine unabhängige Parallelstruktur zu den offiziellen Gremien. Die wichtigsten Organe des u-Modells sind die Fachschaftenkonferenz (FSK), in der über die Fachschaften alle Studierenden mitentscheiden können, sowie die u-asta-konf, die aus den im u-asta aktiven Menschen (ReferentInnen und Vorstand) besteht. Außerdem gibt es mindestens einmal im Semester eine Vollversammlung, an der alle Studierenden teilnehmen können und sollen.

Okay, okay – aber wie wähle ich jetzt das u-Modell?

Eine Wahl des u-Modells findet bei den Uniwahlen nur indirekt statt. Damit das u-Modell arbeiten kann, muss buf eine Mehrheit im AStA haben und gut im Se-

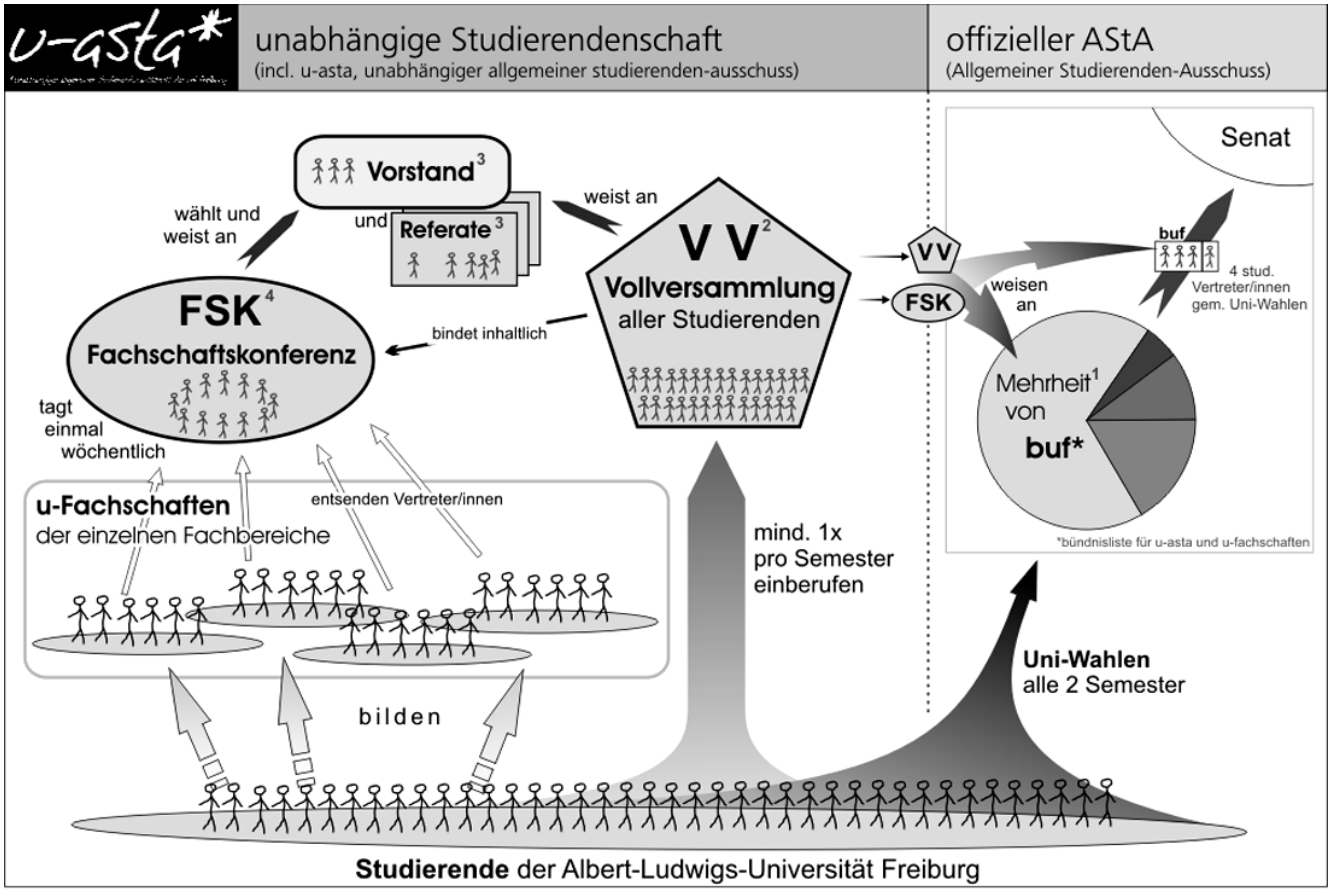
nat vertreten sein. Ideal wäre es, wenn buf alle vier Senatsplätze bei der Wahl gewinnen würde. Für den Senat kandidieren in diesem Jahr Henrike, Daniel, Esther und Albrecht. Wenn du noch nicht weißt, wenn du wählen sollst, schau dir diese vier Menschen mal genauer an – sie sind sicher eine gute Wahl. Nur wenn wir im Senat stark vertreten sind, nimmt uns auch das Rektorat ernst, und nur wenn buf eine deutliche Mehrheit im AStA stellt, kann das u-Modell die Infrastruktur des AStA nutzen, etwa indem eine Personalunion zwischen dem AStA-Vorstand und aktiven ReferentInnen im u-Modell besteht. Auf den buf-Listen treten einerseits KandidatInnen an, die vor allem für die Unterstützung von buf im AStA sorgen wollen und die mit ihrer Kandidatur auch die Unterstützung der Fachschaften und Gruppierungen für buf ausdrücken. Andererseits kandidieren auch einige Leuten, deren Priorität darauf liegt, im u-asta aktive Projektarbeit zu leisten. Wenn Du diese Projekte symbolisch unterstützen willst, dann hast Du bei dieser Wahl die Möglichkeit dazu. Du kannst gerne auch direkt in den Referaten und Arbeitskreisen mitarbeiten! Informationen dazu auf www.u-asta.de und auf den Seiten 12-13.

Was macht denn der u-asta-Vorstand?

In diesem Jahr kandidieren Albrecht, Daniel und Jannis für das Vorstandsamt. Sie werden einige „spezielle" Aufgaben übernehmen, beispielsweise die Koordination der Referate oder die Vertretung gegenüber Uni und Öffentlichkeit. Für einige Funktionen – den offiziellen AStA-Vorstand, den Vorstand des Vereins „Kasse der Studierenden e.V.", der der rechtliche Träger des u-Modells ist – müssen wir einen Vorstand benennen. Die Vorstandskandidaten haben sich bereit erklärt, im nächsten Jahr besonders viel Zeit in den u-asta zu stecken und sollen vor allem ständige Ansprechpartner sein. Wir halten es aber für wichtiger, wenn möglichst viele Menschen in möglichst wenig oder besser keinen Hierarchiestufen im u-asta mitarbeiten. Näheres über die einzelnen Menschen im u-asta steht bei den KandidatInnen (ab S. 8) und im Rechenschaftsbericht der Referate (ab S. 12) bzw. des Vorstandes (ab S. 14).

Ich finde das alles ziemlich verwirrend. Wie soll ich denn da den Überblick behalten, wer was macht?

So kompliziert ist es doch gar nicht: buf stellt für diese Wahl 24 KandidatInnen aus unterschiedlichen Fächern und Gruppierungen auf. Du kannst – wenn Du den u-asta unterstützen willst – Deine vier Stimmen auf zwei, drei oder vier KandidatInnen verteilen, wobei ein(e) KandidatIn nicht mehr als zwei Stimmen erhalten darf. Das Wichtigste bei dieser Wahl ist aus Sicht des u-asta, eine breite Mehrheit im AStA und möglichst alle vier Sitze im Senat für buf zu gewinnen. Diese errechnen sich nach dem d'Hondtschen Auszählverfahren, d.h. der Gesamtstimmenanteil einer Liste entscheidet darüber, wie viele Plätze diese Liste bekommt. Insgesamt sind vier Senatsplätze und weitere elf AStA-Sitze zu vergeben. Nachdem feststeht, wie viele Sitze eine Liste erhalten hat, werden diese auf der Liste nach den Wahlergebnissen der einzelnen KandidatInnen verteilt, d.h. die KandidatInnen mit den meisten, zweitmeisten, drittmeisten Stimmen auf der Liste erhalten je einen Sitz, wenn die Liste insgesamt drei Sitze erreicht. Natürlich haben wir uns bei der Anordnung unserer KandidatInnen etwas gedacht – und natürlich bist Du frei, Dir selbst ganz andere Gedanken zu machen, wen Du bevorzugst und durch Deine Stimme unterstützen willst.



1: Das gesamte u-Modell funktioniert nur, wenn die buf-Listen bei den Uniwahlen eine Mehrheit erreicht, da sonst die demokratischen Beschlüsse von VV und FSK im AStA nicht umgesetzt werden können. 2: Die Vollversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium der unabhängigen Studierendenschaft. 3: Vorstand und Referate bilden den u-asta, das ausführende Organ der unabhängigen Studierendenschaft. 4: Die FSK ist das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den VVen.

eure kandidatInnen – buf a

Lisa Oster
Jura • Politik

Warum Lisa (Platz 1)?

Als Vorstand des u-asta und im Senat durfte ich wertvolle Erfahrung sammeln. So setzt gute Arbeit in der studentischen Interessenvertretung aus meiner Sicht 2 Dinge voraus: 1. Ein gewisses Organisationsgeschick. 2. Das Einholen von Sachwissen bei den parteiunabhängigen Fachschaften und Referaten im u-Modell. Daher meine Kandidatur für buf!

Vincent Heckmann
Chemie

Warum Vincent (Platz 2)?

Es ist wichtig, dass alle Studis ihre Ideen einbringen können. Deshalb brauchen wir ein für alle offenes basisdemokratisches System und keine Vertretung welche losgelöst von den Interessen der Studierenden handelt. Dies garantiert nur ein Fachschaftenbasiertes Modell wie es das jetzige von den Buflisten getragene u-Modell bietet. Damit es so bleibt – Buf wählen!

Sophie Schwer
Umweltnaturwissenschaft

Warum Sophie (Platz 3)?

Studenten können an der Uni sehr viel mehr gestalten, als man oft meint. Der u-Asta bietet eine hervorragende Möglichkeit dafür, auch ohne, dass man sich auf Parteiprogramme oder sonstige Vorgaben festlegen muss. Meine Interessen liegen hauptsächlich in der Verbesserung des Bsc.-Systems und dem Umweltschutz an der Uni. buf wählen und die Uni bewegen

Daniel Leinfelder
Informatik

Warum Daniel (Platz 4)?

Das unabhängige Modell (u-Modell) stellt die beste Möglichkeit dar, die Interessen der Studentinnen und Studenten aller Fachbereiche zu vertreten. Deshalb unterstütze ich die Arbeit des u-asta, damit weiterhin auch in Deinem Interesse der Austausch und die Arbeit zwischen den Studierenden und der Studierendenvertretung fortgesetzt wird.

Barbara Höppner
Geschichte • Theologie

Warum Barbara (Platz 5)?

Ich bin nun schon seit Beginn meines Studiums in der Fachschaft Geschichte. In unseren Sitzungen wurden wichtige hochschulpolitische Dinge besprochen und durch uns mit auf den Weg gebracht. Das hat aber nur funktioniert, weil jeder von uns bereit war sich einzubringen. Derzeit sind wir dabei das Lehramtsstudium neu zu konzipieren und den BA/MA zu reformieren. Ich denke gemeinsam machen wir einen guten Job, darum buf!

Stefan Schanz
Molekulare Medizin

Warum Stefan (Platz 6)?

Als Mitglied der Grünen Hochschulgruppe und der Fachschaft Molekulare Medizin kenne ich den Bedarf an Mitbestimmung seitens der Studierenden. Unter den gegebenen Umständen ist das u-Modell die Struktur der Wahl für eine transparente und basisdemokratische Studierendenvertretung in allen Belangen. Von wem verlangt wird, morgen die Gesellschaft mitzugestalten, der muss schon heute mitreden dürfen – deshalb buf!

eure kandidatInnen – buf a

Tania Strützel
Geschichte • Politik

Warum Tania (Platz 7)?

Als Teil dieser Universität sollten wir die Chance wahrnehmen selbst aktiv zu werden, mitzugestalten und Dinge zu verändern. Deshalb bin ich im u-AStA als Umweltreferentin und im Referat Studienreformkritik aktiv. Bildungsstreik und Gremien- bzw. u-AStA-Arbeit zeigen, dass wir in der Hochschulpolitik etwas bewegen können. Also bringt auch ihr eure Ideen ein und unterstützt den u-AStA, indem ihr buf wählt!

Martin Wegele
Biologie • Geschichte • Latein

Warum Martin (Platz 8)?

„Verschulte Studiengänge, chronisch unterfinanzierte Hochschulen, sozial selektive Studiengebühren und keine Verfasste Studierendenschaft! Unter diesen Umständen brauchen wir eine starke Studierendenvertretung, damit wir etwas verändern können. Durch meine langjährige hochschulpolitische Erfahrung weiß ich: Nur das fachschaftenbasierte u-Modell ermöglicht es allen Studierenden jederzeit mitzubestimmen. Darum unterstütze ich buf!"

Hannah Wallenfels
Politik • Philosophie

Warum Hannah Platz 9)?

Ich halte es für wichtig, dass alle Studierenden die Möglichkeit haben, sich bei der Vertretung ihrer Interessen direkt zu beteiligen. Solange es keine verfasste Studierendenschaft gibt, ist das u-Modell die beste Form, die Forderungen der Studierenden, wie sie während des Bildungsstreikes artikuliert worden sind, zu vertreten. Deshalb kandidiere ich für buf und deshalb ist der u-asta bei der Wahl, aber auch danach, auf eure Hilfe angewiesen.

Bernhard Link
Mathematik • Informatik

Warum Bernhard (Platz 10)?

Der u-asta ist ein Beispiel dafür, dass ein basisdemokratisches System sehr gut funktionieren kann. Durch die Organisation über die u-Fachschaften fördert das System das Mitgestalten auf allen Ebenen auch über Parteigrenzen. Noch besser ist es, wenn ihr nicht nur buf wählt, sondern auch mitmacht: Es gibt kaum Fachschaften, Uni-weite AKs oder Referate, die mit mehr Helfern nicht noch mehr machen könnten. Also macht und wählt mit!

Franziska Eickhoff
Romanistik • Latein

Warum Franziska (Platz 11)?

Salvete. Ich bin Franzi (FS Klass. Philologie) und studiere im 4. Sem. Französisch, Latein und Italienisch. In FakRat und StuKo setze ich mich für die stud. Interessen ein und habe im Bildungsstreik im AK Inhalt an den Forderungskatalogen mitgearbeitet. Mein Interessensschwerpunkt ist das LA-Studium, besonders die unausweichlich bevorstehende Modularisierung. Deshalb bin ich außerdem im Referat Lehramt aktiv.

Jannis Seyfried
Physik • Informatik

Warum Jannis (Platz 12)?

Jeder von uns hat eine Stimme und kann aktiv werden, und zwar unabhängig von Parteiinteressen oder machtpolitischen Motiven. Das wurde bei der Besetzung des Audimax eindrucksvoll demonstriert. Im u-asta ist genau diese Beteiligung bei der Meinungsbildung und Vertretung der Studierenden jederzeit möglich. Wir brauchen Menschen, die wegen der Sache dabei sind und nicht wegen den Posten, deshalb unterstütze ich durch meine Kandidatur buf!

eure kandidatInnen – buf b

Thomas Seyfried
Mathematik • VWL

Warum Thomas (Platz 1)?

Ich studiere im 6. Semester Mathematik und bin seit zwei Semstern als FSK-Referent aktiv und unterstütze den u-asta so gut ich kann. Ich davon überzeugt, dass nur ein basisdemokratisches und für alle Studierenden offenes u-System die Meinung aller Studierenden wiedergeben kann, aus diesem Grund kandidiere ich für buf. Als Vorstand werde ich mich dafür einsetzen, dass die Stimme der Studierenden frei gebildet und gehört wird.

Juliane Kant
Psychologie • Politik

Warum Juliane (Platz 2)?

Ich kandidiere für buf, da es über das u-Modell und die Fachschaftenkonferenz jedem Studierenden möglich ist, seine Anliegen einzubringen ohne Mitglied einer hochschulpolitischen Gruppe zu sein. Ich möchte mich für eine Entlastung der Studierenden durch weniger Prüfungen im Bachelor einsetzen, damit noch mehr von euch mithelfen können, die Uni studentenfreundlicher zu gestalten.

David Koch
Politik • Soziologie

Warum David (Platz 3)?

Ich bin für das u-Modell, weil wir nur so eine Studierendenvertretung haben, die Mitbestimmung statt Abgehobenheit auszeichnet und wir nur so uneingeschränkt politisch aktiv sein können. Als Vorstand des u-asta möchte ich mich besonders einsetzen für eine starke Präsenz des u-asta(uni-intern & darüber hinaus), eine Stärkung der Beteiligung im u-Modell & seiner Transparenz, sowie eine lebendige Bündnisarbeit beim Engagement für freie Bildung.

Lisa Schindler
Chemie

Warum Lisa (Platz 4)?

Eine gute Vertretung studentischer Interessen ist sehr wichtig – sowohl auf Fakultäts- als auch auf Universitätsebene. Die Anliegen der Fachschaften weitertragen in die Gremien im Rektorat – dafür steht das u-modell und dafür habe ich mich im letzten Jahr als Vorstandsmitglied des u-asta eingesetzt. Die Fachschaften stehen im Zentrum, denn sie wissen, wo es Probleme gibt. Mit buf steht Ihr im Zentrum!

Nikolas Grimm
Romanistik • Politik

Warum Nikolas (Platz 5)?

Die Audimax-Besetzung war ein guter Anfang im Kampf um eine ganz andere Bildung – jetzt nur nicht locker lassen - von allein ändert sich nichts! Ich wünsche mir eine Studierendenschaft, die weiter Druck macht und möchte mich dafür einsetzen, unseren Protest auszuweiten und zu radikalisieren. Für ein Bildungssystem jenseits von Profitinteressen und sozialer Auslese, eine andere Uni ist möglich!

Lena Herbers
Jura

Warum Lena (Platz 6)?

Nach einem Jahr Fachschaftsarbeit weiß ich, wie bedeutend studentische Mitarbeit an der Uni ist. Die Uni als Plattform, Altes zu verändern, Gegebenes zu verbessern und Neues umzusetzen, sodass sie zu einem gemeinsamen Raum wird, den wir alle mitgestalten, halte ich für eine großartige Idee: wichtig sind mir vor allem Transparenz, demokratische Mitbestimmung der Studierenden sowie Umweltfreundlichkeit im Unialltag.

eure kandidatInnen – buf b

Manuel Frick
Physik • VWL

Warum Manuel (Platz 7)?

Wenn ich mich politisch einbringen möchte, dann will ich mich nicht an internen Machtkämpfen beteiligen. Das u-Modell bietet mir die Möglichkeit jederzeit bei Themen, die mich interessieren, mitzuarbeiten und mitzuentscheiden – ganz ohne Hierachie. Das fachschaftenbasierte Modell von buf erlaubt jeder und jedem mitzumachen, weit weg von den Grabenkämpfen und dem Geklüngel eines Studierendenparlaments.

Teresa Schliemann
Germanistik • Skandinavistik

Warum Teresa (Platz 8)?

Der u-asta ermöglicht den Studierenden, was die Landesregierung ihnen vorenthält; die Möglichkeit der freien Meinungsäusserung und aktiven Mitbestimmung an der Universität. Nicht nur bei großen Themen wie Studiengebühren und Modularisierung bedarf es einer Vertretung, die sich für Interessen der Studierenden einsetzt, unabhängig von den Zwängen der Politik.

Dennis Brenner
Theologie • Politik

Warum Dennis (Platz 9)?

Alle Studentinnen und Studenten an unsere Universität müssen die Möglichkeit haben sich einzubringen und dann auch gehört zu werden. Dabei darf es nicht entscheidend sein, ob man ein Parteibuch hat oder nicht. Im u-Modell ist jeder dort aktiv wo seine Fähigkeiten und Interessen liegen. Egal ob in den Fachschaften, den Referaten oder anderen Gremien. Dafür mache ich mich stark! Darum buf!

Nele Wulf
Soziologie • Sinologie

Warum Nele (Platz 10)?

Solange die Verfasste Studierendenschaft nicht wieder eingeführt wird, stellt das u-Modell die beste Möglichkeit dar, die Interessen aller Studierenden zu vertreten. Um mehr zu sein als die bloße Verfügungsmasse einer bornierten und kurzsichtigen Bildungspolitik, braucht es unsere aktive Mitgestaltung – darum buf!

Daniel Fath
VWL

Warum Daniel (Platz 11)?

Ich kandidiere für buf, weil wir eine Vertretung der Studierenden brauchen, die auch die Gesamtheit der Studierenden wiederspiegelt! Dies ist nur möglich wenn wir unsere Interessen und Ziele artikulieren. Solange es keine verfasste Studierendenschaft gibt, geht das am besten über den u-asta und die u-Fachschaften. Aus diesem Grund unterstützt eure eigenen Interessen und wählt buf!

Nadjana Panto
Politik • Islamwissenschaft

Warum Nadjana (Platz 12)?

Der Bildungsstreik der letzten Semester hat gezeigt, was eine politisch aktive Studierendenschaft erreichen kann. Um unsere Forderungen wirklich durchzusetzen brauchen wir eine Möglichkeit studentischer Mitbestimmung, bei der jeder mitarbeiten kann. Eine Studierendenschaft muss sich politisch äußern und unabhängig aktiv werden können. Dafür engagiere ich mich in der Hochschulgruppe die Linke.SDS und unterstütze das u-Modell.

Was hat der u-asta eigentlich gemacht?

Finanz-Referat

Das u-asta-Finanzreferat wickelt die gesamten Finanzen der Studierendenvertretung ab. Dazu zählt zum einen das Prüfen und Überweisen von Rechnungen, das Vorstrecken und das Erstatten vorgestreckter Gelder, Kontoführung, Buchhaltung, Erstellung von Preislisten und Formularen, die Auszahlung von Aufwandsentschädigungen und Projektförderungen usw. Zum anderen erledigt das Finanzreferat die Korrespondenz mit der Uni-Verwaltung, soweit AStA-Mittel in Anspruch genommen werden. Weiterhin wirbt das Finanzreferat InteressentInnen zur Anzeigenschaltung im Erstsemesterinfo (u-Bote extra) an und kümmert sich um die finanzielle Abwicklung des Wahlkampfes.

Wer sich einen Überblick über die Finanzen verschaffen will, kann sich die Jahresabrechnungen unter www.u-asta.de/finanzen ansehen oder einen Termin mit mir vereinbaren.

Hermann J. Schmeh, finanzen@u-asta.de

Presse-Referat

Das Presse-Referat konzipiert und layoutet den u-boten. Der u-bote (früher u-asta info) erscheint seit 36 Jahren und ist damit die am längsten durchgängig erscheinende Studierendenzeitung Deutschlands. Die Hauptaufgabe des u-boten besteht darin, die Studierenden über die Arbeit des u-asta zu informieren. Daneben kommen Hochschulpolitik und Kultur selbstverständlich nicht zu kurz. Der u-bote erscheint im zweiwöchigen Turnus in der Vorlesungszeit. Zudem veröffentlichen wir zu Semesterbeginn ein Ersti-Info, sowie zur Uniwahl den u-vote, den ihr in der Hand haltet. Alle Ausgaben ab 2003 sind auf der Homepage des u-asta abrufbar. Wer sich für noch ältere Ausgaben interessiert, kann sich diese bei der Unibibliothek bestellen. Wer bei uns mitarbeiten möchte, ist natürlich herzlich willkommen. Wir sind immer auf der Suche nach engagierten Studierenden die Lust am Schreiben, Layouten, Korrekturlesen, Fotografieren oder Zeichnen haben. Erfahrung ist keine Voraussetzung, Engagement umso mehr. Unsere Redaktionssitzung ist immer Donnerstags um 12 im ersten Stock des u-asta, Belfortstr. 24.

Uwe Ehrhardt, presse@u-asta.de

Antifa-Referat

Nach der Neubesetzung des Antifa-Referats gegen Ende des Wintersemesters 09/10, ging die Arbeit zu Beginn etwas langsam voran, da wir uns wie auch noch bisher nur zu unregelmäßigen Terminen treffen. Das Vorhaben eine Informationsbroschüre über studentische Verbindungen in Freiburg und gegebenenfalls auch andere Verbindungen (z.B. Schülerverbindungen) zu erstellen wurde in Angriff genommen. Eine Übersichtskarte von Freiburg mit allen 32 studentischen Verbindungen wurde bereits erstellt. Derzeit werden die Verbindungen nach Dachverbänden kategorisiert um hieran anknüpfend ihre Ideologie zu beleuchten. In der Broschüre werden auch die Verbindungen zu Rechtskonservativen Personen und Gruppen beleuchtet.

Des Weiteren planen wir derzeit den Adorno Lesekreis neu aufleben zu lassen. Als Einführung werden wir die Dialektik der Aufklärung von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer lesen. Ein fester Zeitpunkt für die Treffen steht noch nicht fest, wenn ihr jedoch Interesse habt, schreibt einfach eine Enail.

Till, antifa@u-asta.de

PR-Referat

Das PR Referat des u-asta ist zusammen mit dem Vorstand und dem Pressereferat für die uni-interne und -externe Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Dem PR Referat fällt dabei vor allem die Aufgabe zu, Plakate, Flyer, T-Shirts und Sonstiges zu layouten und zu verteilen. Als weiterer großer Aufgabenbereich ist die Vernetzung des u-asta mit anderen Studierendenschaften zu nennen. Die Semesterplaner haben wir in den vergangenen Semestern als ein Projekt gestartet, welches wir auch in Zukunft fortsetzen wollen. Viel Arbeit hat ansonsten der Bildungsstreik und die Besetzung für uns bedeutet, da es immer wieder kleinere Sachen zu erledigen gab oder und andere Interessierte um Rat fragten. Natürlich beschränken wir uns bei unserer Arbeit nicht nur auf einzelne Großprojekte, sondern unterstützen auch gerne die anderen Referate und Arbeitskreise. Alle Mitarbeitenden bekommen dabei eine Einführung in die gängigen Layout- und Satzprogrammen, aber das Meiste lernt mensch ja bekanntlich durch learning by doing. Derzeit treffen wir uns jeden Mittwoch um 18 Uhr und sind auch ansonsten recht häufig im u-asta anzutreffen. Wenn ihr gerne mitmachen wollt, schreibt uns am Besten mal eine Mail an pr@u-asta.de. Jeder ist herzlich willkommen!

Jonathan Nowak/Florian Lehnerer
pr@u-asta.de

Referat Lehramt

Seit letztem Sommer gibt es das Lehramtsreferat, welches aus dem ehemaligen AK-Lehramt entstanden ist. Wir haben uns in den letzten beiden Semestern hauptsächlich mit der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge beschäftigt. In diesem Prozess haben wir immer wieder mit allen Seiten den direkten Kontakt gesucht und waren deshalb auch häufig außerhalb unserer regelmäßiger Treffen unterwegs. So haben wir zu Aufklärungszwecken zu Anfang des Wintersemesters eine Rundtour durch die Lehramtsfachschaften angetreten, waren bei der Lehramtsstudiendekanerunde, haben die studentischen SenatorInnen beraten und vieles mehr.

Nun gilt es die restlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit bis zum Herbst die neuen Erstis auch ein gutes Studium beginnen können. Insbesondere ist hier die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen zu erwähnen, welches für das neue Modul Personale Kompetenz zuständig ist. Das große Thema für dieses Semester ist allerdings das Praxissemester.

Weitere fleißige Menschen und Anregungen sind bei unseren Treffen jeden Donnerstag um 16 Uhr gerne gesehen.

Vincent Heckmann, lehramt@u-asta.de

Umwelt-Referat

Als Umwelt-Referat sehen wir es als unsere Aufgabe an, die ökologische und nachhaltige Ausrichtung unserer Uni kritisch zu hinterfragen und an Verbesserungen mitzuarbeiten. Auch wenn in dem Bereich schon viel getan wird, haben wir z.B. an der Uni noch keinen Öko-Strom und auch kein Recyclingpapier in den Kopierern der Studierenden. Ein weiteres Thema für uns ist der immense Verbrauch von Pappbechern in den Caféterien, der eine enorme Ressourcenverschwendung darstellt. Aber auch außerhalb der Uni gibt es wichtige ökologische Themen, mit denen wir uns beschäftigen. So haben wir dieses Sommersemester zusammen mit dem aka-Filmclub die Filmreihe „Wege in eine nachhaltige Welt" auf den Weg gebracht und im Wintersemester mit vielen kreativen Aktionen auf den Klimagipfel in Kopenhagen und die Problematik des Klimawandels aufmerksam gemacht. Das schon einige Jahre bestehende Samstagsforum mit Vorträgen und Exkursionen zum Thema erneuerbare Energien unterstützen wir weiterhin. Wir freuen uns über alle Interessierten, die bei uns vorbeischauen wollen! Immer dienstags 18 Uhr im u-asta.

Tania Strützel, umwelt@u-asta.de

FSK-Referat

Die FSK (Fachschaftenkonferenz) ist das höchste beschlussfassende Gremium des u-asta zwischen den Vollversammlungen. In diesem Gremium treffen sich jeden Dienstag um 18 Uhr die VertreterInnen der einzelnen Fachschaften, um dem u-asta die inhaltliche Richtung vorzugeben und seine Arbeit zu kontrollieren. Meine Aufgabe als FSK-Referent besteht darin, die Sitzungen vorzubereiten, sie zu leiten und nach zubereiten. Hierbei halte ich es für wichtig, dass eine Transparenz gewährleistet ist, die es auch denen ermöglicht mit zu diskutieren, die nicht regelmäßig in der FSK anwesend sind. Für genau so wichtig halte ich eine offene Gesprächskultur in der Sitzung, die es jedem erlaubt seine Meinung zu äußern, damit auch weniger breit getragene Meinungen in die Diskussion eingebracht werden können. Auch die regelmäßige öffentliche Ausschreibung der zu besetzenden Stellen ist mir ein großes Anliegen, da dies die Offenheit des u-Systems unterstreicht. Durch die Einbindung der verschiedenen u-Fachschaften in das u-System ist es der Basis der Studierenden aus allen Fakultäten bzw. Fachbereichen möglich, sich aktiv in die Arbeit des u-asta einzubringen. Deshalb ist es wichtig, weitere Fachschaften für die Mitarbeit in der FSK zu gewinnen.

Thomas Seyfried, fsk@u-asta.de

Schwulesbi-Referat:

Schwule und lesbische Prominente, ein schwuler Außenminister, gleichgeschlechtliche Paare in populären Fernsehserien: Man könnte meinen, dass die Homo- und Bisexuellen endgültig in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind. Was in Politik oder in den Medien mehr oder weniger präsent ist, hat jedoch nur bedingt Einfluss darauf, was immer noch in vielen Köpfen an Vorurteilen gegen Lesben, Schwule und Bisexuelle vorhanden ist. Das SchwuLesBi-Referat hat sich zum Ziel gesetzt, sich für die Gleichstellung von gleichgeschlechtlich liebenden Menschen einzusetzen, Diskrimierung entgegenzutreten und Vorurteile abzubauen. Wir sind Anlaufstelle für lesbische, bisexuelle und schwule StudenInnen in allen Belangen. An jedem 1. und 3. Montag des Monats laden wir ab 20 zu den offenen Pink Cafés in den Räumen der Rosa Hilfe ein. Im Sommer kann aus dem Café aber auch schon mal ein Barbecue werden. Seit nunmehr neun Jahren veranstalten wir die Pink Party mit gut 300 Besuchern. Ein Teil der Einnahmen wird dabei stets an lokale und internationale GLBT-Organisationen gespendet. Wir benötigen dringend Menschen, die sich engagieren wollen – auch Heterosexuelle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen, wie jede unserer Veranstaltungen grundsätzlich für alle offen ist. Bei Interesse einfach eine kurze e-Mail schreiben oder vorbeikommen. Referatssitzung an jedem Montag im Semester, 19 Uhr c.t. in der Rosa Hilfe, Adlerstraße 12.

Michael Navratil/Michael Wiedmann
schwulesbi@u-asta.de

Studieren ohne Hürden (SoH)-Referat

Letzten November haben wir gemeinsam das SoH-Referat wieder belebt und seitdem die Bemühungen der Universität im Bereich Gleichstellung und Diversity (kritisch) begleitet: Ob vom Rektorat erwünscht (Benchmarking des Rektorats zum Thema Studium und Behinderung, Teilnahme an einer ersten AG-Sitzung zur Thematik) oder aus eigener Initiative (Beantragung einer Hiwi-Stelle für die Behindertenbeauftragte, Antrag auf die Erstellung eines Internetportals zum Thema Barrierefreiheit), wir haben die studentische Perspektive eingebracht und vertreten.

Auch über die Uni hinaus haben wir versucht, auf die Situation Studierender mit Behinderung aufmerksam zu machen: U.a. während Gesprächen mit PolitikerInnen im Landtag, bei denen wir die Einrichtung von Beauftragten für Studierende mit Behinderung / chron. Krankheit an allen Landeshochschulen gefordert haben.

Jede Verbesserung, die Studierenden mit Behinderung / chron. Krankheit zugute kommt, verbessert meist auch die Bedingungen für alle anderen Studierenden. In diesem Sinne: Wir freuen uns immer über interessierte MitstreiterInnen bei unseren regelmäßigen Treffen und haben uns schon einiges für die nächste Zeit vorgenommen!

Michaela Kusal/Andreas Hanka
soh@u-asta.de

Vorstandsbericht extra

Das Wichtigste aus einem Jahr im Überblick

Unsere Vorstandszeit neigt sich schon wieder dem Ende zu und wir wollen nun an dieser Stelle Bilanz ziehen: Was haben wir in den vergangenen Monaten gemacht? Was haben wir erreicht? Welche Projekte werden wir an unsere NachfolgerInnen weiterreichen? Was werden wir in der verbleibenden Zeit noch zu einem Abschluss bringen?

Studentische Mitbestimmung - VS

Ein großes Thema dieses Jahr war studentische Mitbestimmung und speziell das Thema Verfasste Studierendenschaft (VS). Dazu wird auf ganz unterschiedlichen Ebenen gearbeitet:

Angestoßen durch die Landesstudierendenvertretung, die Landes-ASten-Konferenz, läuft aktuell eine von verschiedenen Unis ausgehende Kampagne an. Insbesondere im Hinblick auf die Landtagswahlen 2011 soll zum Thema VS informiert und auf eine Gesetzesänderung hingewirkt werden. Es fanden mehrere Vernetzungstreffen statt, um einen Zeitplan und gemeinsame Materialien wie Infobroschüren, Plakatentwürfe etc. zu erstellen. Da eine landesweite Kampagne vor allem auf der Arbeit in den einzelnen Hochschulen basiert, hat sich auch in Freiburg ein Arbeitskreis gegründet, der zwischen den landesweiten Treffen vor Ort arbeitet.

Auch im Rektorat soll die Frage der studentischen Mitbestimmung ab kommendem Semester in einer Arbeitsgruppe aufgegriffen werden. Vor dem Hintergrund der derzeitigen rechtlichen Lage soll diese AG unter Einbeziehung der Erfahrungen in anderen Bundesländern und im europäischen Ausland konkrete Organisationsmodelle erstellen und eine Vorlage zur Beschlussfassung im Senat ausarbeiten.

Selbst das Ministerium sieht sich infolge der Studierendenproteste im letzten Herbst gezwungen, sich mit dem Thema studentischer Mitbestimmung und VS zu befassen. So wurden in den vergangenen Monaten bereits zwei Mal Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Landeshochschulen zum Gespräch eingeladen. Zudem wird in naher Zukunft auch im Ministerium ein Arbeitskreis zu studentischer Mitbestimmung eingerichtet, der Möglichkeiten einer Verbesserung der Situation der Studierendenvertretungen diskutieren soll.

12er-Rat

Wie schon in den vergangenen drei Jahren hatte der 12er-Rat nach dem diesjährigen Rektoratsbeschluss zur Studiengebührenverwendung wieder die Möglichkeit, Stellung zu beziehen. Auf der Basis seiner Bewertungskriterien konnte der 12er-Rat einem Großteil der eingereichten Anträge nicht zustimmen. Diese bezogen sich häufig auf die Finanzierung von Verwaltungsstellen und andere Grundausstattung der Universität oder sollten Folgekosten der Bologna-Reform auffangen. Manche wiederum dienten lediglich der Weiterfinanzierung von Maßnahmen, aus deren Finanzierung sich das Land mit Einführung der Studiengebühren zurückgezogen hatte. Solche Verwendungszwecke stoßen sich nicht nur an damaligen Versprechungen der Landesregierung, sondern sind auch mit den Vergabekriterien der studentischen 12er-Ratsmitglieder nicht vereinbar. So sollen die Gelder eigentlich für Projekte eingesetzt werden, die die Lernsituation für möglichst viele Studierende im Vergleich zur studiengebührenfreien Zeit vor 2007 verbessern. Die strukturelle Einbindung der Studiengebühren als Ersatz für öffentliche Mittel ist mit diesem Anspruch inakzeptabel.

Der Altvorstand: Lisa, Maggie und Lisa. Zum Sommersemester ging Maggie...

Erstmalig wurde in dieser Vergaberunde der aus Studiengebühren finanzierte Innovationsfonds ausgeschüttet. Die Studierenden des 12er-Rats schrieben diesen Topf universitätsweit aus und wählten aus den eingereichten Projektideen diejenigen aus, die in diesem Gebührenjahr gefördert werden sollen. Hierunter befanden sich ein interdisziplinäres Projekt von Physik und Philosopie zum Thema Zeit und ein autonomes Seminar mit dem Thema Gender von Studierenden der Theologischen Fakultät.

...und Manuel kam.

AK Studiengebühren

Nachdem im Rahmen der Studiengebührenvergabe drei Jahre lang das „Modell 12er-Rat" praktiziert worden war, wurde Anfang diesen Jahres eine Arbeitsgruppe im Rektorat eingerichtet, um Bilanz über das bisherige Verfahren zu ziehen. Diese AG sammelt derzeit Kritikpunkte am hiesigen Verfahren und stellt Vergleiche mit der Studiengebührenvergabe an anderen Hochschulen an. Schließlich soll auf Basis dieser Arbeit ein Konzept entstehen, wofür Studiengebühren hier in Freiburg in Zukunft ausgegeben werden, wie die Antragsmodalitäten aussehen und wer zu guter Letzt darüber beschließt.

Besetzung

Der u-asta unterstützte den Bildungsstreik und die Besetzung im letzten Herbst sowohl mit personellen, als auch mit finanziellen Ressourcen. Viele Aktive aus den Referaten engagierten sich in den Arbeitskreisen und beteiligten sich an der Gestaltung der Proteste.

Wochenendprogramm

Wer glaubt, dass der Vorstand freitagabends nach Hause geht, irrt sich! Der Vorstand schläft nie! Viele überregionale Vernetzungstreffen wie die Landes-Asten-Konferenz, die Mitgliederversammlungen des freien Zusammenschlusses der StudentInnenschaften auf Bundesebene oder die Treffen der internationalen Eucor-Studierendenvertretung finden immer am Wochenende statt. Dasselbe gilt für Planungstreffen zur VS-Kampagne, Bologna-Kongresse, Fortbildungen, u-asta-Klausurtagungen oder einfach Sitzungen, für die man unter der Woche keinen Termin mehr gefunden hat.

Und sonst so...

Einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand erfordert allerdings bereits das ganz reguläre „Alltagsgeschäft".

Dazu zählen zum Beispiel die regelmäßigen Gremiensitzungen. Ein Mal im Monat tagt der Senat, zu dessen Vorbereitung dicke Stapel Unterlagen gelesen und ggf. Rücksprachen geführt werden müssen. In dieser Senatsperiode wurden viele neue oder überarbeitete Prüfungsordnungen für Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die neue Prüfungsordnungen für das modularisierte Lehramtsstudium abgestimmt. Außerdem gab sich der Senat (endlich!) eine Geschäftsordnung und es wurde der ebenfalls längst überfällige Struktur- und Entwicklungsplan nach langwierigen Diskussionen beschlossen.

Ein weiterer regelmäßig wiederkehrender Termin ist der Jour Fixe, das monatliche Treffen von Rektor und Prorektor für Studium und Lehre mit den studentischen SenatorInnen und dem AStA-Vorstand. Themen dieser Treffen waren z.B. die Auflösung der Fachschaft Musikwissenschaft infolge von institutsinternen Konflikten, die neuen Sicherheitsauflagen für den Peterhofkeller inkl. ihrer Konsequenzen für Fachschafts- und u-asta-Partys und die Anerkennung von studentischem Engagement in Gremien beim Landeslehrer- und Landesjustizprüfungsamt.

Viele Stunden benötigt die Organisation, Vor- und Nachbereitung verschiedener Treffen. Dazu zählen die Treffen der Fachschaften mit dem Rektorat zur Besprechung aktueller Anliegen, ein Vernetzungstreffen aller studentischen Kommissionsmitglieder zur Förderung einer besseren Absprache, Treffen von verschiedenen AKs und Referaten des u-asta mit dem Studentenwerk zu Themen wie Mensa, Umweltschutz und Barrierefreiheit, Arbeitstreffen mit anderen hochschulpolitischen Gruppen und so weiter...

Kontakt zu den Fachschaften

Egal welche Themen behandelt wurden – sei es im Senat oder im Jour Fixe – war es uns stets wichtig, in gutem Kontakt zu den Fachschaften zu stehen und Rücksprache mit den studentischen Vertreterinnen und Vertretern auf Fakultätsebene zu halten. Vor allem wenn es um fachschaftsrelevante Themen wie Prüfungsordnungen oder Berufungen geht, kann eine gute Interessensvertretung der Studierenden nur durch enge Zusammenarbeit der studentischen Mitglieder in den verschiedenen Gremien gewährleistet werden.

Was bleibt für die Nächsten?

Während unserer Vorstandszeit sind viele Projekte unserer Vorgänger zu Ende gebracht worden, einiges haben wir angestoßen, etliches bleibt aber auch für unsere Nachfolger_innen. So wird es mit der Kampagne zur Verfassten Studierendenschaft im Herbst erst richtig losgehen, ein neu gewählter Senat tritt zusammen, das nächste Quality Audit zur Studiengangumstellung steht ins Haus, ein neues Konzept zur Verteilung der Studiengebühren wird getestet – es gibt also auch weiterhin viel zu tun.

Eure scheidenden Vorstände
Lisa Schindler, Lisa Oster, Manuel Frick

Impressum

u-Bote # 807, 36. Jahrgang, Sonderausgabe zur Uniwahl
Erscheinungsdatum: 07.06.2010
Auflage: 3.000 Stück, 16 Seiten
Belichtung: Papyrus
Druck: Druckwerkstatt im Grün

Redaktion und Layout dieser Ausgabe: Uwe Ehrhardt

Fotos: Jonathan Nowak und Florian Lehnerer

V.i.S.d.P.: Uwe Ehrhardt, c/o AStA Belfortstr. 24, 79085 Freiburg, (presse@u-asta.de)

Di, 15.6.: Wählen gehen!

buf*

* bündnisliste für vielfalt und urfunktionalität

Die Wahlräume:

1 Theologische Fakultät	KG I, 1.OG, Raum 1132
2 Rechtswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121
3 Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	KG II, 1. OG, Raum 2121
4 Medizinische Fakultät	Hörsaalbau der Univ.-Kinderklinik, Mathildenstr. (Foyer)
5 Philologische Fakultät	KG I, 1. OG, Aula
6 Philosophische Fakultät	KG I, 1. OG, Aula
7 Fakultät für Mathematik und Physik	Eckerstr. 1, 4. OG , Raum 427
8 Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften	Chemie-Hochhaus, Albertstr. 21 (Eingangshalle)
9 Fakultät für Biologie	Schänzlestr. 1, Seminarraum 00.008
10 Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften	Tennenbacherstr. 4 (Herderg.), 1. OG, Seminarraum 2
11 Fakultät für Angewandte Wissenschaften	Georges-Köhler-Allee, Gebäude 101, Raum 00 019

Um an der Wahl teilzunehmen, musst Du am Dienstag, 15. Juni 2010, in der Zeit von 9 bis 18 Uhr in den Wahlraum Deiner Fakultät gehen. Wichtig: Studierendenausweis bzw. UniCard mitbringen!

Briefwahl

Bei persönlicher Verhinderung am Wahltag wird Briefwahl empfohlen. Briefwahlunterlagen können bis Mittwoch, 9. Juni, beim Wahlleiter Herr Zimmermann, Rektoramt Uni Freiburg, Fahnenbergplatz, 79085 Freiburg beantragt und abgeholt werden.
Der Briefwahlantrag muss von der/dem Wahlberechtigten schriftlich gestellt werden. Wenn der Wahlbrief zugesandt werden soll, muss die genaue Zusendeadresse angegeben werden und eine Rücksendung terminlich noch möglich sein. Bei weiteren Fragen hilft der Wahlleiter gerne weiter unter 203-4850.
Die Stimmabgabe gilt als rechtzeitig erfolgt, wenn der Wahlbrief spätestens am Wahltag, 15. Juni 2010, 18 Uhr, beim Wahlleiter eingeht.

Wahlparty

Am Wahlabend findet ab 19.30 Uhr in der MensaBar der Mensa Rempartstraße die AStA-Wahlparty statt. Die aktuellen Ergebnisse werden hier direkt nach der Auszählung und nach Fakultäten geordnet zu sehen sein. Außerdem gibt es Prognosen, Analysen und die Möglichkeit, alle SpitzenkandidatInnen der Gruppierungen mal persönlich anzusprechen. Für Bewirtung sorgt der Mensa-Biergarten des Studentenwerks. Alle Wählerinnen und Wähler und alle sonstigen Interessierten sind herzlich eingeladen.

Bei schlechtem Wetter treffen wir uns im Konf-Raum des Studierendenhauses in der Belfortstraße 24.

Der Eintritt ist frei!